

ANMELDUNG

TERROR UND TRAUMA

Der Deutsche Herbst und seine Folgen

am 25. Oktober 2007 in Berlin-Mitte

- ☐ Hiermit melde ich mich verbindlich an.
- ☐ Ich kann leider nicht teilnehmen, möchte aber ab sofort Informationen und Einladungen zum Themenbereich „Zeitgeschichte“ erhalten.

Name: _____ Vorname: _____

☐ Frau ☐ Herr

Institution/Organisation: _____

Anschrift: _____

☐ dienstlich ☐ privat

Telefon/Fax: _____

E-Mail: _____

Ihre Angaben werden gemäß Bundesdatenschutzgesetz vertraulich behandelt. Wir speichern Ihre Angaben in unserer Adressdatenbank, um Sie weiterhin über unsere Arbeit zum Themenbereich „Zeitgeschichte“ zu informieren. Sie können jederzeit der Nutzung Ihrer Daten widersprechen. Die Daten werden dann umgehend gelöscht.

- ☐ Ich möchte gerne auch zu anderen Themen informiert werden.
Bitte senden Sie mir eine Übersicht.
- ☐ Ich möchte keine weiteren Informationen erhalten.
- ☐ Bitte keine Zusendungen, die ausschließlich um Spenden werben.

Datum/Unterschrift: _____

INFORMATION

Tagungsort:
Heinrich-Böll-Stiftung
Hackesche Höfe
Aufgang 1, 5. OG
Rosenthaler Str. 40/41
10178 Berlin-Mitte

Datum und Zeit:
Donnerstag, 25. Oktober
(14 – 19 Uhr)

Eintritt frei

Verkehrsverbindungen:
S-Bahn Hackescher Markt,
U-Bahn Weinmeisterstr.

Anmeldung:
Bitte melden Sie sich bis zum
19. Oktober durch Ausfüllen
des elektronischen Anmelde-
formulars unter
www.boell.de/veranstaltungen
oder mit beiliegendem Formu-
lar per Post oder per
Fax (030.285 34-109) an.

Information:
Marianne Zepp
Telefon 030.285 34-234
zeitgeschichte@boell.de



HEINRICH BÖLL STIFTUNG

Die grüne politische Stiftung ■ Hackesche Höfe ■
Rosenthaler Straße 40/41 ■ 10178 Berlin ■ Telefon
030.285 34-0 ■ Fax 030.285 34-109 ■ info@boell.de
www.boell.de

TERROR UND TRAUMA

Der Deutsche Herbst und seine Folgen

Tagung
Donnerstag, den 25. Oktober 2007
14.00 – 19.00 Uhr
Heinrich-Böll-Stiftung
Berlin-Mitte
Eintritt frei

TERROR UND TRAUMA

Der Deutsche Herbst und seine Folgen

Die historisierenden Darstellungen der Bundesrepublik erwecken den Eindruck, dass der Ausbruch politischer Gewalt in der Bundesrepublik Anfang der 70er Jahre eine eher randständige Erscheinung gewesen sei. Dem steht entgegen, dass die Debatte um den politischen Terrorismus der 70er Jahre bis heute hoch emotionalisiert ist. Die militaristischen und gewaltbereiten Formationen, die sich durch Realitätsverlust auszeichneten und deren exzessive Gewalt in der Ermordung Schleyers 1977 ihren ersten Höhepunkt fand, ist ein für die Nachwelt kaum mehr nachvollziehbares Phänomen. Weiterhin erklärungsbedürftig ist nicht nur die Genese des Terrorismus in einer offensichtlich befriedeten Gesellschaft, sondern auch die Beobachtung, dass es die Länder mit einer faschistischen Vergangenheit wie Italien und Deutschland waren, die mit diesem Phänomen konfrontiert wurden.

Welche Geschichte liegt hinter der Geschichte?

Die Tagung will der Frage nach der Genese, der Verarbeitung und des Umgangs mit Terrorismus bis heute auf die Spur kommen:

14 – 15 Uhr

Eröffnungsvortrag und Diskussion

DIE RAF ALS SYMPTOM

Der Eröffnungsvortrag widmet sich der sozial-anthropologischen Sicht auf den Herbst 1977. Welches waren die Antriebe, Ursachen und eskalierenden Faktoren einer immer mehr ins Abseits geratenden Bewegung? Welche Faktoren – auch auf Seite der staatlichen Akteure – spielten dabei eine Rolle? Was waren Ursachen und was hat sich in der Zwischenzeit als Legenden erwiesen?

Vortrag:

Christian Schneider, Soziologe, Privatdozent an der Universität Kassel

15 – 16.30 Uhr: Panel 1

UND DIE MORAL VON DER GESCHICHTE?

Rezeption und Aneignung

Der deutsche Herbst ist bis heute eine Quelle für Mythen. Der Kern dieser Mythenbildung ist die moralische Selbstvergewisserung der deutschen Gesellschaft angesichts der in ihrer Mitte entstandenen Gewalt. Wie muss eine öffentliche Debatte gestaltet werden, die das Dilemma zwischen einer politischen Reflexion über die Ursachen der Gewalt, demokratischen Standards und einem humanitären Umgang mit den Tätern auslotet? Welche Aufschlüsse gibt ein Vergleich mit dem italienischen Terrorismus und dem gesellschaftlichen Umgang damit? Welche Schlussfolgerungen lassen sich für den Umgang mit neuen terroristischen Bedrohungen ziehen?

Angelo Bolaffi, Direktor des Italienischen Kulturinstituts, Berlin

Dorothea Hauser, Historikerin und Autorin, Berlin

Elisabeth Kiderlen, Journalistin, Freiburg

17 – 19 Uhr: Panel 2

RECHTSSTAATLICHKEIT UND GEWALT

Mit Terrorismus umgehen

Mit dem Aufkommen des islamistischen Terrorismus kommt auch die Frage nach der staatlichen Reaktion wieder auf die Tagesordnung. Deshalb macht es Sinn, sich das Verhältnis zwischen Rechtsstaatlichkeit und Terrorismus mit Blick auf den deutschen Herbst nochmals genauer anzuschauen. Noch heute ist die damalige Genese der Gewalt in einer gefestigten staatlichen Ordnung ein kaum diskutiertes Problem. Zugleich stellt die Eskalation, die terroristische Gruppen in sich durchlaufen ein erklärungsbedürftiges Phänomen dar. Welche Schlussfolgerungen lassen sich für den Umgang mit neuen terroristischen Bedrohungen ziehen? Welche Erfahrungen sind für die heutige Situation wertvoll und wo helfen uns die Erfahrungen des Deutschen Herbsts nicht weiter?

Gerhart R. Baum, Bundesinnenminister a.D.

Ulrich K. Preuß, Jurist, Hertie School of Governance, Berlin

Peter Waldmann (angefr.), Jurist und Soziologe, Universität Augsburg

19 Uhr Empfang

Heinrich-Böll-Stiftung
Tagungsbüro
Rosenthaler Straße 40/41
10178 Berlin